Desmotaulius (richtiger Desmaulius) ist wenigstens für die ersten drei Arten durch stärkere Haarbekleidung ausgezeichnet, übrigens ist D. Megerlei schon bei Rambur als L. fuscata beschrieben, und D. planifrons mir nicht bekannt. Die vierte Art D. fumigatus (L. fuscicornis Rbr.) steht der Gattung Phacopteryx nahe. D. hirtus ist von der fraglich angezogenen O. nigriceps Z. nach der Beschreibung verschieden. Phacopteryx granulata ist wahrscheinlich schon bei Stephens unter einem andern Namen aufgeführt, doch vermag ich sie gegenwärtig noch nicht sicher zu deuten.

Stathmophorus fällt als Gattungsname fort, L. fuscus (die beiden anderen Arten kenne ich nicht) ist die Anabolia nervosa der Engländer, und ihr bleibt daher der Name Anabolia fusca. Auch hier ist wie bei der folgenden Gattung ramus thyrifer mit cubitus anticus durch eine Anastomose verbunden. Stenophylax, durch seine breiten abgerundeten Flügel ausgezeichnet, sonst jedoch der vorigen Gattung sehr nahe stehend, enthält 8 Arten, von denen mir puberulus, arcticus, nigridorsus nicht bekannt sind. S. striatus kann der Beschreibung in der Fn. suecic. und Syst. zu Folge nicht Linnés Art sein, es tritt daher für sie der älteste Name S. hieroglyphicus Steph. ein, S. meridionalis hat Rambur schon als L. aspersa beschrieben. Von Halesus (nicht Hallesus, wie Kolenati schreibt) ist mir poecilus nicht bekannt.

(Fortsetzung folgt.)

Intelligenz.

Einladung

an die Freunde der entomologischen Biologie.

Es ist herzerhebend zu bemerken, wie die Beobachtung der Lebensweise und Metamorphose der Insekten seit einigen Jahren wieder frisch aufblüht; wie mehrere der ausgezeichneten Entomologen ihre Talente und ihren Fleiss diesem interessantesten Theile der Entomologie zuwenden, und wie reichlich die darauf geopferte Anstrengung belohnt wird. Gleichzeitig damit musste auch das Bedürfniss erwachen: die Produkte der Lebensthätigkeit und die Formen der Metamorphose zu konserviren und in Sammlungen aufzustellen. Durch dieses Bestreben tauchen allmälig früher nicht einmal geahnte Sammlungen auf, die, systematisch wie die vollendeten Insekten geordnet, noch mehr als diese die Wissenschaft fördern, indem sie zugleich dem nichtentomologischen Beschauer unerschöpflichen geistigen Genuss darbieten. Ein neues unermessliches Gebiet des Forschens und

Sammelns hat sich damit erschlossen; es erhebt sich vom Grunde der Sümpfe und Seen der Thalsohle bis zu der dürftigsten Rasendecke der höchsten Alpen; es umgiebt alle ober- und unterirdischen und innern Theile jeder Pflanze, vom Gipfel der Bäume zur Tiefe der Wurzeln und durchdringt selbst ihre Stämme durch alle Stadien der Entwickelung und des Absterbens; durch Wälder und Wiesen, auf Getreidefeldern und trocknen Sandhügeln, selbst unter Steinen und in Felsritzen zeichnet die Lebensthätigkeit der Insekten die Bilder ihrer Geschichte.

Wie in allen Gebieten des wissenschaftlichen Strebens und technischen Webens, so auch hier sind Sozietät, Mittheilung, Umtausch die fruchtbarsten Förderungsmittel. Ja diese sind für die wissenschaftliche Anwendung der erwähnten Sammlungen ein wesentliches Bedürfniss zu vergleichender Physiologie, da Verschiedenheit des Bodens, des Climas und der Flora in vielen Fällen weit mehr auf die Produkte der Lebensthätigkeit eines Insektes, als auf seine Persönlichkeit modifizirend einzuwirken scheinen. Eine Masse von Zweifeln und Fragen werfen sich hier der auftauchenden Wissenschaft entgegen, die dem Einzelnen in seinem Territorium zu lösen unmöglich wäre; und die Beobachtungen über ein und dasselbe Insekt bleiben — oft für die Lebensdauer des Beobachters — höchst fragmentarisch, und können nur durch das Zusammentragen Mehrerer zu einem Ganzen gebildet werden.

Ich möchte daher in allen Theilen Europas diejenigen Entomologen, welche neben ihren biologischen und metamorphologischen Beobachtungen auch das Sammeln ihrer Objekte verbinden, und einen Tauschverkehr damit einzugehen geneigt wären, einladen, die Anzeige davon durch die Entomologische Zeitung zu verbreiten, und dabei anzudeuten: welche Gegenstände sie vorzugsweise mittheilen können, oder zu erlangen wünschen, z. B. Insekteneier, Gallen, Phryganeidengehäuse, Raupensäcke etc. Dadurch würden die Biologen unter sich bekannt, und die Einleitung des Tauschverkehrs sehr erleichtert.

Bremi.

Wink für Coleopterologen.

Ein junger eifriger Freund der Entomologie hatte vorigen Sommer einst eine Kröte in der Botanisirbüchse mit nach Hause genommen, und bemerkte nach ein paar Tagen in den Exkrementen dieses Thiers unzählige Glieder von Insekten; er schwemmte den Mist mit Wasser aus und — siehe da! — es erhoben sich noch 3 lebende unversehrte Rüsselkäfer an die Oberfläche des Wassers. Zwei davon waren Plinthus caliginosus; der dritte ein Acalles, ein 1‴ langes erdbraunes Käferchen voll Furchen und Höcker;

auch ein Carabus etwa von der Grösse des C. convexus war dabei, doch mit getrennten Kopf, Thorax und Abdomen. Es sind also auch die Kröten entomologisch auszubeuten.

Bremi.

Bitte.

Häufig sich wiederholende Anfragen, ob denn kein General-Index zu dem Werke: „Deutschlands Insecten von Panzer, fortgesetzt von Unterzeichnetem, Heft 1 bis 190“ erscheine und die Ueberzeugung von der Unentbehrlichkeit eines solchen bestimmten mich, an die Ausarbeitung desselben zu gehen. Da aber für jede Abbildung ihr jedesmaliger Stand und Name nachgewiesen werden muss, so stiessen mir so viele Zweifel auf, dass ich es im Interesse der Wissenschaft für nöthig halte, die Hülfe der erfahrensten Entomologen nachzusuchen. Ich bitte daher Jene, welche das Panzer'sche Werk gründlich benutzt und geprüft haben, insbesondere hinsichtlich der Coleopteren und Dipteren, mir entweder ihre schon gefertigten Verzeichnisse mitzutheilen oder mir die Erlaubniss zu geben, mich hinsichtlich der mir schwierigen Abbildungen an sie wenden zu dürfen.

Dr. *Herrich-Schaeffer.*

Die Herren W. Wilson Saunders und W. C. Hewitson in London geben die neuen Arten der exotischen Tagschmetterlinge im Format der Hübner'schen und Cramer'schen Werke heraus. Ich bin mit Ersterem (Herr Hewitson besorgt vorzugsweise das Technische) übereingekommen, in gleicher Art die Nachtfalter erscheinen zu lasssn und er so wie Herr Boisduval in Paris haben mir die Mittheilung ihrer zahlreichen neuen Arten zugesagt. Ein gleich freundliches Entgegenkommen glaube ich auch von den deutschen Entomologen hoffen zu dürfen und erbitte mir Verzeichnisse jener Arten, welche bis jetzt nicht abgebildet sind, vorerst aus den Familien der Hepialiden, Cossiden, Psychiden, Cocliopoden, Zygaeniden und Sesiiden. Vier Tafeln mit neuen Hepialiden und Cossiden, grösstentheils aus der ehemals Kuhlweinschen, später von Kaden in Dresden erworbenen und vervollständigten Sammlung sind bereits gestochen und nur die Berichtigung einiger Namen verzögert deren Erscheinen.

Regensburg, im Januar 1852.

Dr. *Herrich-Schaeffer.*

Bremi, J. J. and Herrich-Schäffer, G. A. W. 1852. "Intelligenz." *Entomologische Zeitung* 13, 158–160.

View This Item Online: https://www.biodiversitylibrary.org/item/105426
Permalink: https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/204722

Holding Institution
Harvard University, Museum of Comparative Zoology, Ernst Mayr Library

Sponsored by
Harvard University, Museum of Comparative Zoology, Ernst Mayr Library

Copyright & Reuse
Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at https://www.biodiversitylibrary.org.

This file was generated 3 June 2023 at 22:42 UTC